



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechender Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Ämtliches.
 Welzheim.

Die Ortsbehörden zc.

werden veranlaßt, die Jahresberichte über die Kleinkinderschulen in den Gemeinden unter Nachweis des Bedarfs für dieselben und mit entsprechenden Anträgen auf Beitrag Seitens der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins spätestens binnen 6 Tagen vorzulegen.

Für das gemeinsch. Oberamt:
 Kirchgraber.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser begab sich heute Vormittag halb 10 Uhr mit der Großherzogin von Baden nach Potsdam und wird nach Besichtigung des ersten Garderegiments bei dem Offiziercorps des genannten Regiments frühstücken und sodann über Babelsberg hierher zurückkehren.

Berlin, 3. Mai. Graf Moltke, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, ist heute früh zu längerem Urlaub nach der Schweiz abgereist.

Stuttgart, 2. Mai. Seine Kais. Hoh. Großfürst Constantin von Rußland sind mit Gefolge gestern zum Besuche des königl. Hofes hier angekommen, im königl. Residenzschlosse abgestiegen und werden heute nach Berlin weiter reisen.

— Das königliche Hoftheater wird am 4. Juni geschlossen. Die Vorstellungen werden am 1. November wieder beginnen, doch muß das Personal bereits am 1. Oktober wegen der Proben wieder hier eintreffen.

— Auf Einladung des Herrn Eduard Eiben hatte sich gestern Nachmittag im Saale des Vereinshauses eine Versammlung von Männern aus den verschiedensten Landestheilen zusammengefunden, um die Frage der Gründung einer Arbeiterkolonie in Württemberg in Berathung zu nehmen. Unter den Erschienenen nennen wir u. A. den Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg, Gustav Werner von Neutlingen, Oberamtmann Huzel von Blaubeuren u. n. a. m. Es wurde ein provisorisches Komitee gebildet, welches die Sache weiter zu verfolgen und vor Allem den Beitritt weiterer Gesinnungsgenossen aus allen Kreisen und allen Parteien ins Auge zu fassen und zu veranlassen hat, sei es nun, das die neu Beitretenden zu einmaligen oder zu Jahresbeiträgen sich verpflichten.

Stuttgart, 2. Mai. Gestern wurde das neue Panorama, die „Schlacht bei Weißenburg“, von Prof. L. Braun, in München dem Publikum zugänglich gemacht. Der durch sein Rundgemälde: „Schlacht bei Sedan“, welches für Frankfurt am Main gemalt wurde, rühmlichst bekannt gewordene Künstler hat das Münchener Rundbild in der unglaublich kurzen Zeit von 5 Monaten vollendet und ein Werk von der frappantesten Naturwahrheit und größten historischen Treue geschaffen. Derselbe begibt sich sofort nach Dresden, für welche Stadt er die Schlacht bei St. Privat gleichfalls in einem kolossalen Rundgemälde auszuführen übernommen hat.

— Im Kunstgewerbeverein, von Baurath Günther der Ausstellung freundlich überlassend, ist eine hohe Wanduhr zu sehen mit ganz geschlossenem Gehäuse. Die überaus reichen

Holzeinlagen sind von einer Meisterhand ersten Ranges ausgeführt. Rosen, Tulpen, Lilien, Nelken, Kaiserkrone, Malven u. s. w., sowie ein paar Schmetterlinge sind selbst als bloße Zeichnungen vortrefflich zu nennen.

Münzingen, 29. April. Vom 25. bis 29 d. M. sind im Bezirk zwei Selbstmorde vorgekommen. Am 25. fand man in der Ach bei Zwiefalten, wo dieselbe entspringt und einen tiefen Kessel bildet, den Leichnam einer jungen schwangeren weiblichen Person. Gestern hat sich hier ein wegen Nothzucht in Haft gekommener lediger Knecht, unmittelbar nachdem sich die Gefängnisthüre hinter ihm geschlossen hatte, am Gitter des Fensters mit seinem Leibriemen erhängt.

Ludwigsburg, 1. Mai. Die „Ludw. Ztg.“ schreibt: Gestern, bei Tagesgrauen hat der persönliche Adjutant des Prinzen, Rittmeister Frhr. v. Röder, einen Kranz auf die Grabesstätte der verewigten Prinzessin niedergelegt. Verschiedene Vereine, das Alanenregiment König Karl, Offiziere, das Maria-Marttha-Stift, viele dankbare Verehrer aus Nah und Fern eiferten nach einander, den Grabeshügel in den Frühstunden auf's Prachtigste zu schmücken. Um 8 Uhr erschien an der Grabesstätte Prinz Wilhelm K. Hoheit, um Kranz und Blumen niederzulegen, eine halbe Stunde später die junge Prinzessin Pauline. Prinzessin Katharina und die Mutter der hohen Entschlafenen, die Fürstin von Waldese-Pyrmont, die schon am Sonntag hier angekommen war, besuchten im Laufe des Tages das Grab. Oberbürgermeister Abel legte gegen 9 Uhr des Vormittags im Namen der Stadt einen Lorbeerkranz auf das Grab nieder. Trotz des Regenwetters war das Grab im Laufe des Tages von Besuchern aus allen Ständen umgeben.

Kochendorf, 1. Mai. Seit einigen Wochen wird der hiesige Ort von arbeitscheuen Handwerksburschen überlaufen. Ein solcher Strolch, dem man schon den Taugenichts von der Ferne anieht, gerieth gestern in einer Wirthschaft, wo er nicht bezahlen wollte, in Streit, und da er sich ganz unbedingd auführte, so wurde er endlich auf das Rathhaus gebracht. Dort griff er den hochgeachteten Schultheißen thätlich an, schlug dem Diener der Polizei beinahe ein Auge aus und fertigte sonst noch einige Personen handgreiflich ab. Wären für ein derartiges Subjekt nicht Prügel besser als eine mehrwöchentliche Haftstrafe?

Ellwangen, 30. April. Seit 12 Tagen beunruhigt eine gefährliche Liebsbande mit ihren frechen nächtlichen Einbrüchen die hiesige Umgegend und ist speziell in jeder der letztvergangenen 8 Nächte ein solch erschwerter Diebstahl verübt worden. Die Art der Ausführung ist in allen Fällen fast die ganz gleiche und läßt auf nicht minder gewandte als gefährliche Thäter schließen. Jüngst wurde bereits eines der gesuchten Verstecke im Wald bei Ellenberg entdeckt, in welchem gestohlene Kleidungsstücke vorgefunden wurden; leider konnten trotz energischer Fahndung die Diebe selbst noch nicht dingfest gemacht werden. In demselben Walde wurde auch ein Mann, welcher Nachts von einem Holzverkauf heimkehrte, von zwei aus dem Dickicht tretenden Männern angehalten, nach dem Ziel seines Weges und nach Besitz von Geld befragt, worauf er dem nach ihm langenden Räuber mit einem Hieb seines wuchtigen Stockes zuvorkam und sich flüchten konnte.

Seidenhelm, 30. April. Gestern verschied in Königsbronn der auch in weiteren Kreisen bekannte dortige Königl. Gärtenverwalter, ein noch rüstiger thätiger Mann, an einem Gehirnleiden.

Oberndorf, 1. Mai. Im Hühnerstalle des Bierbrauers Gith hier, fand sich ein Hühnerai vor, welches ein Gewicht von 105 Gramm hatte; bei Oeffnung des Eies fanden sich zwei vollständig ausgebildete Dotter darin vor.

Weissenau, 30. April. Trotz des ungünstigen Wetters kamen doch aus den Nachbargemeinden viele Andächtige, um unser Jubiläum mitzufeiern. Die Räume des festlich geschmückten Gotteshauses in der Aue füllten sich mit über 1000 Betern, welchen sieben Geistlichen voranschritten. Nach 7 Uhr begann die Feier mit der Festpredigt nach vorangegangener *Veni creator*. Der hochw. Redner führte die Hörer in die Zeit zurück, als vor mehr als 1000 Jahren in das wüste, woglose Waldland mit seinen Sümpfen die Mönche eindringen, zuerst das Land dem Feldbau dienlich machten, und als für des Leibes Nothdurft gesorgt war, die Pflege der geistigen Güter der Menschheit in die Hand nahmen, die Jugend zu bilden, der Kranken und Armen sich anzunehmen, neben der Klosterregel und Seelsorge die Künste und Wissenschaften zu pflegen. Acht Präbste und 40 Aebte, darunter 13 Reichspräläten hat in der Folge das Kloster gezählt, bis es im Jahr 1803 der Säkularisation erlag. Den Schluß des Festes bildete der Segen im Freien, wozu in der großen Nische beim Pfarrhaus ein Altar aufgeschlagen war.

Von der bayer. Grenze, 1. Mai. In Laufach versuchte vor einigen Tagen ein vierjähriges Kind in Abwesenheit seiner Eltern eine Erdölampe anzuzünden, wobei das Erdöl in Brand gerieth und das Kind derart verbrannt wurde, daß es am darauffolgenden Tage starb.

Bremen, 2. Mai. Capitän Dunham von der „Nicosia“, welche in Velfast angekommen ist, berichtet, daß er den Dampfer „Habsburg“ am 20. April auf 16 Grad westlicher Länge gesprochen habe.

Bremen, 3. Mai. Capitän Dunham von der Barke „Nicosia“ berichtet, er habe den mit gebrochener Welle treibenden norddeutschen Lloyd-Dampfer „Habsburg“ am 20. April auf 47.37 Grad Breite und 20.16 Länge angetroffen. Das Wetter war schön, das Schiff lag beim Winde. An Bord war Alles wohl.

Schweiz. Zürich 1. Mai. (Landesaussstellung.) Soeben wurde die Schweizerische Landesaussstellung eröffnet. Die Theilnahme der Bevölkerung war großartig. Nach einem Bericht des „Frkf. Z.“ ist Jeder, wen man auch hören mag, voller Bewunderung über die Leistungen des Zentralkomitees, über die geschmackvollen Bauten und Einrichtungen.

Holland. Amsterdam, 1. Mai. Die Eröffnung der Ausstellung fand laut „Frkf. Ztg.“ bei prächtigem Wetter durch den König und die Königin Punkt 1 Uhr statt. Eine Cantate wurde von elfhundert Stimmen ausgeführt; Text von Ten Kate, Musik von Verhulst. Darauf folgte die Anrede des Präsidenten Cordes. Ihm antwortend eröffnete der König die Ausstellung, machte dann einen Rundgang durch die indische Abtheilung und die fertigen Theile im Hauptgebäude. Der Gesamteindruck ist höchst befriedigend. Zahlreiches feines Publikum war anwesend. Die Königin sah sehr gut aus, sie trug ein grün-sammtnes Kostüm.

England. London, 2. April. Die Ball Mall Gazette erzählt, daß mehreren Firmen in der Nähe der St. Paulskirche anonyme Schreiben zugegangen seien und die Absicht bestände, die Kathedrale und andere große Gebäude in die Luft zu sprengen, um das Blut der irischen Patrioten zu rächen.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie. Wien, 2. Mai. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Grafen Hoyos zum Botschafter in Paris.

Rußland. Petersburg, 2. Mai. Gestern hielten der Kaiser und die Kaiserin ihren Osterempfang im Winterpalast ab, zu welchem höhere Offiziere abwärts bis zum Regiments Commandeur und der älteste Chargirte der hiesigen Truppentheile befohlen waren.

Petersburg, 29. April. Fürst Dolgorukow, der Generalgouverneur von Moskau, hat einen allgemeinen Befehl erlassen, welcher der Polizei die Befugniß einräumt, das Reiten von Privatpersonen an öffentlichen Feiertagen bei einer Geldstrafe

von 500 Rubel oder drei Monaten Gefängniß zu verbieten. Dieses außerordentliche Edict ist vermuthlich im Hinblick auf die bevorstehende Krönung erlassen worden.

Afrika. Kairo, 2. Mai. Lord Dufferin reiste nach Alexandrien ab, um sich auf seinen früheren Posten nach Konstantinopel zu begeben. Der Agence Havas zufolge richtete Lord Dufferin vor seiner Abreise ein Schreiben an Scherif Pascha, worin er sagt, Egypten gehe, Dank der im gegenseitigen Einvernehmen getroffenen Maßregeln, seiner Wiedergeburt entgegen. Scherif Pascha sprach seine Anerkennung über den Bericht aus und sagte die Mitwirkung der egyptischen Regierung zur Ausführung desselben zu.

Kairo, 3. Mai. Einer offiziellen Meldung zufolge schlugen die egyptischen Truppen am 29. April die Aufständischen und brachten ihnen große Verluste bei. Die Zahl der Todten und Verwundeten der Aufständischen werden auf fünfhundert beziffert. Unter den Todten befindet sich der Stellvertreter Mahdi's. Die egyptischen Truppen erlitten nur geringe Verluste und schlugen sich mit großer Bravour.

Verschiedenes.

— Ueber verschiedene chinejsche Sitten und Gebräuche, die bisher noch wenig bekannt sind, erzählen mit denselben Vertraute, folgende Einzelheiten: Der Chinese glaubt, daß die Vernunft im Herzen und das Herz im Magen stecke. Will also ein Gelehrter sagen, daß er Klassiker auswendig wisse, so sagt er, es liegen ihm alle Klassiker im Magen. Der Unterricht in den Schulen ist auch ein eigenthümlicher, der Lehrer sitzt auf dem Katheder, trinkt Thee und säckelt sich. Die Kinder schreien, was Zeug hält. Hat eins der Kinder seine Lection auswendig gelernt, so geht es zum Lehrer, überreicht diesem das Buch, wendet ihm den Rücken und sagt die Lection her. Der Unterricht ist zu Ende, wenn alle Zöglinge ihre Aufgaben auf solche Weise hergeleiert haben. Auch das Familienleben in China ist ein sonderbar gearietes. Braut und Bräutigam sehen sich erst am Hochzeitstage. Die Familie der Braut zeigt die Vermählung durch Visitenkarten an, auf welchen die Worte geschrieben stehen: „Unsere Tochter ist zur Thüre hinausgegangen.“ Die Mädchen werden nur bis zu ihrem zehnten Jahre in die Schule geschickt, tragen jedoch, um ihr Geschlecht nicht zu verrathen, Knabenkleider. Der Tod wird drei Jahre lang betrauert; bei Kondolenz-Visiten ist das Ceremoniel das folgende: die Leidtragenden sinken vor jedem Kondolenten auf die Knie und berühren die Erde neun Mal mit ihrer Stirne; derselben Prozedur müssen sich auch die Besucher unterwerfen. Eigenthümlich ist, daß die Chinesen auch ihre Götzen verheirathen, an die Seite jedes männlichen Götzen wird unter großer Feierlichkeit eine weibliche Götzenfigur gegeben. Vor einigen Jahren machte es großes Aufsehen in China, daß die Municipalität von Shanghai vergessen hatte, einen ihrer Götzen zu verheirathen. Man spottete hierüber so lange, bis die Municipalität das Versäumte unter großem Pomp nachholte. Die Mittheilungen schließen mit dem Hinweise auf den Umstand, daß die gelben Chinesen mit der Zeit auf dem Gebiete des Handels gefährliche Konkurrenten der weißen Völker sein werden. Amerika habe dieß bereits eingesehen, indem es gegen die Einwanderung der Chinesen gesetzliche Maßregeln ergriff. Es wird gut sein, wenn man in Europa, wenngleich die Gefahr noch nicht nahe liegt, an diese Konkurrenz denken und sich gegen dieselbe noch rechtzeitig wappnen wird.

— (Der kleine Jesuit.) Ein Knabe hatte einen Mitschüler durch einen Wurf arg beschädigt. Vom Lehrer deshalb zur Rechenhaft gezogen, behauptete er ihn nur mit Wasser beworfen zu haben. Als man ihm darauf schärfer zusetzte und ihn unter Androhung einer harten Strafe aufforderte, die Wahrheit zu gestehen, räumte er endlich ein, daß Wasser sei — gefroren gewesen.

— Fremdling, gehst Du zur Krönung nach Moskau, so thue viel, sehr viel Geld in Deinen Beutel! Daß Du mit vollen Taschen erscheinst, erwarten — wie uns die „Russkija Wjedomosti“ auseinandersetzen — auf das Bestimmteste die braven Moskauer, welche jetzt nur von dem einen Gedanken beherrscht werden, den günstigen Augenblick zum Geldverdienen nach Möglichkeit auszunutzen. Dieses Jagen und Treiben nach leichtem Erwerb und Gewinn wird gegenwärtig noch mehr durch die Enttäuschung gesteigert, welche

Die Industrie-Ausstellung den Bewohnern Moskaus brachte. Es verlautet, daß die Händler sich bereits einige Male darüber beraten haben, um wie weit die Preise aller Artikel, die für's tägliche Leben nothwendig, zu steigern sind. Es sollen heftige Debatten stattgefunden, und die Händler schließlich sich vorläufig dahin geeinigt haben, alle Preise um das Dreifache zu steigern. Wir sagen „vorläufig“, weil das noch kein definitiver Beschluß ist. Ihr letztes Wort werden die Händler erst bei Beginn der Festlichkeiten aussprechen. Wenn der Andrang der Gäste den Erwartungen entspricht, so bleiben dreifache Preise in Kraft; übersteigt der Andrang jedoch die Erwartungen, so können die Preise natürlich noch ein wenig gesteigert werden. Andererseits wurde die Krönungskommission mit so vielen schriftlichen Anmeldungen, betreffend zu vergebende Wohnungen, überschüttet, daß diese Anmelungsschreiben in besonderen Räumen untergebracht werden mußten. Von diesem Fieber, ihre Wohnungen zu vermieten, sind alle Moskauer ergriffen, von den reichsten Leuten angefangen, die prachtvolle Quartiere bewohnen, bis zum armen Beamten, der mit seiner ganzen Familie zwei oder drei ärmlich möblirte Zimmer einnimmt. Es ist in dieser Hinsicht so weit gekommen, daß sogar im Kellergeschloß gelegene Zimmer für die Krönungszeit angeboten werden. Wie man uns mittheilt, hat die Firma George Coulett zu Reims mehrere Tausend Flaschen ihres Champagners auf Bestellung des kaiserl. Hofes nach Moskau für die Krönungsfeierlichkeiten gesandt.

Sachahuasca.

Eine Erzählung aus dem peruanischen Wald- und Wildenleben.
Von Gustav Löffel.

(Fortsetzung von der letzten Nummer.)

Sene blieben von dem Angriffe verschont, rührten aber auch keine Hand zu ihrer oder ihrer Herrschaft Verteidigung.

Manuela konnte nur wenige erfolglose Schüsse abgeben, dann wurde er überwältigt und mit der ohnmächtigen Eloira in den Wald geschleppt.

Seine Besingung wurde von den Halb- und den Ganzwilden gemeinschaftlich geplündert und dann in Brand gesteckt.

Weithin vernahm man das Brasseln der zum Himmel aufschlagenden Flammen, welche grolle Streiflichter in die Nacht des Urwalds warfen und alles Wild umher aufscheuchten, daß es jammernd, brüllend und kreischend durch Busch und Bäume brach.

Zum Lagerfeuer geschleppt, erkannte Manuela aus den vielen ringsum liegenden, zu einem Reif geflochtenen Zweigen die große Zahl der überfallenden Wilden, denn jeder derselben bildet um sich einen solchen Kreis, in dessen Mitte er sich setzt.

Er starrte düster in die Flammen.

„Arme Eloira“, stöhnte er, „was wird Dein Loos sein und wer wird Dich schirmen vor diesen rothen Teufeln?“

„Das werde ich, Sachahuasca!“ rief der Anführer der Indios bravos, hervortretend.

„Die fliegende Waldschnur“, sagte Manuela dumpf. „Ich weiß, Häuptling, was Dein Name für mich bedeutet. Aber ich fürchte Deine Freundschaft für sie mehr als Deine Feindschaft für mich.“

Es fiel ihm in seiner großen Erregtheit gar nicht auf, daß der Häuptling der wilden Indianer ihm in der Quichua-Sprache antwortete, die nur in dem civilisirten Peru, dem ehemaligen Inkareiche, heimisch ist, und eines Blickes hatte er denselben noch nicht gewürdigt.

„Du hast von Beiden nicht mehr zu fürchten, Manuela, als was Du gesehen“, erwiderte der Häuptling. „Deine Demüthigung, stolzer Mann, durch Raub und Zerstörung Deines Eigenthums, womit Deine Herrschaft am Ufer des Ucayali ihr Ende erreicht hat. Die Waldschnur, von der ich meinen Namen ableite, hat sich um Deinen Fuß gelegt und Dich zu Falle gebracht, und weiter wollte ich nichts. Du sollst nicht sterben und Dein Heiligstes, der Grabhügel der Mutter Eloira's, ist in der Verwüstung unverfehrt geblieben. Nun kehre in das Nichts zurück, aus dem Du Dich durch Deiner Leute Fleiß emporgearbeitet, und lerne neben Pflichten auch die Rechte freier Arbeiter kennen und schützen. Das sei Huascar's Rache!“ (Schluß folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 65: Seekrant.

Auflösung des Anagramms: Altar — Talar.

E b n i.

Gemeinde Kaisersbach.
Oberamt Welzheim.

Aus der Verlassenschaftsmasse der weild. Eva Katharine Bauer, geb. Fritz, gew. Ehefrau des Johann Bauer, Maurers in Ebni, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft auf Markung Ebni und Wiesenstaihöfle, bestehend in:

- 1/2 tel an: 4 a 36 qm Wohnhaus mit Scheuer, Wagenhütte und Hofraum,
- 14 a 64 qm Gärten und Länder, ganz,
- 24 a 23 qm Acker,
- 43 a 31 qm Wiese,
- 11 a 23 qm Wald,

ant

Montag den 7. Mai 1883

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Kaisersbach, den 2. Mai 1883.

Schulth.-Amt.

Revier Welzheim.

Verkauf von Eichlen auf dem Stock zum Selbstschälen.

Montag den 7. Mai

- 1.) aus Glashau und Rofsbüchel 16 Loose,
- 2.) aus Frohnhalde 6 " "
- 3.) aus Strümpfel 16 " "

Zusammenkunft:

- ad 1.) W. 8 Uhr oben am Geigelsberg (Scheibplatz),
- ad 2.) W. 11 Uhr oben an der Frohnhalde,
- ad 3.) W. 2 Uhr bei der Forstwächterswohnung im Strümpfel.

Dienstag den 8. Mai

- 1.) aus Waldtheilen der Gut Ebni 10 Loose,
- 2.) " " " " Schmalenberg 10 Loose.

Zusammenkunft:

- ad 1.) W. 8 Uhr bei der Kreuzstraße,
- ad 2.) W. 4 Uhr unten am Hattebausträßchen.

Rudersberg.

Das Weihen der Außenseiten der hiesigen Kirche soll im Submissionsweg vergeben werden.

KostenVoranschlag — 105 M

Vor-Anschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht hier auf.

Offerte sind versiegelt binnen 8 Tagen hier einzureichen.

Schultheißenamt Müller.

G m ü n d.

Mehreretüchtige Bauschreiner finden gut bezahlte und dauernde Arbeit bei

Werkmeister Haag.

Welzheim.

Schöne unterländer Saatgerste hat zu verkaufen

Gottfried Rugler.

Welzheim.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Gg. Hegel, Maler.

Lorch.

Dr. G. Waefflin, jun., prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, ist wieder zurückgekehrt.

Welzheim.

Einen ordentlichen Jungen mit oder ohne Lehrgeld nimmt in die Lehre

A. Pfäffe, Buchbinder.

Blüderhausen im Remsthal,
2. Mai 1883.

Unsere I. Mutter und Großmutter,
Magdalene geb. Mauthe, Johann
Wilhelm Fausel, Kaufmanns Wittwe
ist nach langem und schwerem Leiden
sanft verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen,
der Sohn:
Rathsschreiber
Fausel v. Schwenningen.

Rudersberg.

Unterzeichneter verkauft 25 Ctr. ganz
gutes Heu pr. Ctr. 2. 50.
Ferner setze ich 7 Mattenfänger incl.
dem Alten dem Verkauf aus, unter
Garantie ächter Rasse.
G. G. Köhl.

Murhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen wohlherzogenen jungen
Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld
in die Lehre
J. Wolf, Schlosser & Mechaniker.

Inserate

finden im „Schwäb. Bierbrauer“,
dem einzigen im Königreich Württem-
berg erscheinenden Fachblatte, welches
in mehr denn 700 Plätzen in ganz
Deutschland, sowie in Bel-
gien, Frankreich, Italien,
Oesterreich, Schweiz, Ruß-
land und Amerika verbreitet ist,
den besten Erfolg. — Wer daher
eine Anzeige in Bierbrauerkreisen
günstig verbreiten will, benütze den
„Schwäb. Bierbrauer“,
(Waldsee, Württemberg.)

Offizielles Organ des Württemberg.
Brauerbundes. Preis pro Zeile 20
Pfg. Bei Wiederholungen hoher Ra-
batt. Probe-Nummern gratis und
franko überallhin. Die Raumein-
nahme von Cliche's wird nur zum häl-
ftigen Satzpreis berechnet. Abonne-
mentspreis pro Halbjahr 3 M 75 $\frac{1}{2}$
unter Kreuzband u. direkter Adresse.
Der „Schwäb. Bierbrauer“ ist das
billigste existirende Fachblatt in und
außer Deutschlands.
Expedit. des „Schwäb. Bierbrauer.“
Waldsee, Württemberg.
Carl Liebel.

Neu angekommen

Kleesamen das Liter M 1,80.
Saaterbsen das Pfund 20 Pf.
Steckbohnen
Grassamen

empfehlen bestens

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

3 Eimer Most

hat zu verkaufen

Leonhardt Waibel,
wohnhaft im Gasthaus zur Rose.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Hohl.

Für die altbekannte

Wracher Natur-Blanche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden zur Besorgung unter
Zusicherung sorgfältigster Behandlung.

Wilh. Stahl.

Voggenberg.
Gemeindebezirk Pfahlbronn.

M ü h l e - V e r k a u f .



Das in diesen Blättern Nro. 62 und 63 beschriebene Mühle-
anwesen des verstorbenen Voggenmüllers, Jakob Belz, welches zu
14000 M angekauft ist, kommt

am Freitag den 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und wenn ein annehmbares Offert erfolgt,
zum letztenmal im öffentlichen Auktion zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber —
unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 2. Mai 1883.
Waisengericht.

Vorstand Schultheiß M ö h n e r .

Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schrift-
steller herausgegeben von Hermann Roskoffsky. Mit einer
Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich
Sodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede
Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates
stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche
große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco
die Verlagsbuchhandlung von Grefner & Schramm in Leipzig.
= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

**Meutlinger Guano,
Kunstdünger**

den Centner M. 6. 50.

zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der
kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn
in Folge meiner unerwartet schnellen
Genesung wollen Alle das Buch
lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich
Geheilten sprechen für sich selbst; wir
machen daher nur darauf aufmerksam,
daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig gratis und franco versandt wird.

Frankfurter Goldcour

vom 2. Mai 1883.

20-Franken-Stücke	16. 22—25
in 1/2	16. 19—23
Engl. Sovereigns	20. 36—41
Russl. Imperiales	16. 75 G. uf
Dufaten	9. 60—65
al marco	9. 60—66
Dollars in Gold	4. 20—20

Inserate

finden im „Süddeutschen Gerber“,
dem einzigen im Königreich Würt-
temberg erscheinenden Fachblatte,
welches in mehr denn 300 Plätzen
in ganz Deutschland, sowie in
Belgien, England, Frank-
reich, Italien, Oesterreich,
Schweiz, Rußland und Ame-
rika verbreitet ist, den besten Er-
folg. — Wer daher eine Anzeige in
Gerbereikreisen günstig verbreiten
will, benütze den

„Süddeutschen Gerber“,
(Waldsee, Württemberg.)

Wochenblatt für Leder-Industrie
und Leder-Handel. Preis pro Zeile
20 $\frac{1}{2}$. Bei Wiederholungen hoher
Rabatt. Probe-Nummern gratis und
franko überallhin. Die Raumein-
nahme von Cliche's wird nur zum häl-
ftigen Satzpreis berechnet. Abonne-
mentspreis pro Halbjahr 2 M
75 $\frac{1}{2}$ unter Kreuzband und direkter
Adresse.

Expedition des Süddeutschen Gerber
Waldsee, Württemberg.

Carl Liebel.